

Zeitschrift: Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = la revue spécialisée des sages-femmes
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 118 (2020)
Heft: 4

Rubrik: Kurz gesagt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WBTi-Swiss-Bericht 2020 ist veröffentlicht



Gesundheit und ein gutes Immunsystem sind heute wichtiger denn je. Das Stillen trägt einen wichtigen Teil zum Aufbau eines soliden Immunsystems bei. Wie engagiert sich die Schweiz für das Stillen? Was tut sie dafür? Die «Evaluierung für die Schweiz 2020» der World Breastfeeding Trends Initiative (WBTi) zum Thema Stillpolitik gibt Antworten.

Die WBTi unterstützt die Länder dabei, den aktuellen Stand zu bewerten und die Fortschritte bei der Umsetzung der Globalen Strategie für die Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern auf einheitliche Weise zu bewerten. Sie basiert auf der «Säuglings- und Kleinkinderernährung» der Weltgesundheitsorganisation:

ein Instrument zur Bewertung nationaler Praktiken, Politiken und Programme. Das WBTi-Programm fordert die Länder auf, ihre Bewertung durchzuführen, um Stärken und Schwächen der zehn Parameter von Politiken und Programmen zum Schutz, zur Förderung und zur Unterstützung optimaler Ernährungspraktiken für Säuglinge und Kleinkinder zu messen.

➔ **Bericht «Evaluierung für die Schweiz 2020» unter <https://wbti-swiss.jimdofree.com>**



Beratung bei vegetarischer und veganer Kleinkinderernährung

Der Anteil an Personen, die sich in der Schweiz vegetarisch oder vegan ernähren, nimmt zu. Bei einer veganen Ernährung besteht v.a. für Säuglinge und Kleinkinder das Risiko einer Mangelernährung. Die Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie hat im Auftrag des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen Handlungsanweisungen verfasst. Diese sind für Fachleute gedacht, die Familien bzgl. vegetarischer oder veganer Ernährung beraten.

➔ **Handlungsanweisungen unter www.swiss-paediatrics.org**



EPD-Zertifizierung erfordert mehr Zeit

Das erste elektronische Patientendossier (EPD) wird erst im Sommer und nicht schon im Frühling angeboten werden können. Grund ist die Zertifizierung der Stammgemeinschaften, der zukünftigen Anbieter des EPD, die mehr Zeit in Anspruch nimmt als geplant. Bis zum vorgesehenen Einführungsdatum vom 15. April dürfte mindestens eine der acht Stammgemeinschaften die Zertifizierung abgeschlossen haben und im Sommer den Betrieb aufnehmen können. Die anderen Stammgemeinschaften folgen bis im Herbst.

Quelle: Medienmitteilung des Bundesrates vom 19. Februar, www.admin.ch

➔ **Einführungsplan im Detail unter www.e-health-suisse.ch**



Neuer Leitfaden zum Thema FGM/C und Kinderschutz

Weibliche Genitalbeschneidung und Kinderschutz

Ein Leitfaden für Fachpersonen

Weibliche Genitalbeschneidung (FGM/C) ist eine Form von innerfamiliärer, körperlicher Gewalt und stellt eine Kindeswohlgefährdung dar. Was dies konkret im Kontext Kinderschutz heisst, zeigt ein neuer Leitfaden: Er vermittelt die wichtigsten Informationen zum Thema, beschreibt Risikofaktoren und bietet praxisbezogene Hilfestellung für konkrete Fälle. Er will Fachpersonen zu FGM/C im Kontext Kinderschutz sensibilisieren und praxisbezogene Hilfestellungen für konkrete Fälle bieten. Ziel ist es, aufzuzeigen, wie gefährdete Mädchen vor einer Beschneidung geschützt werden können. Dieser Leitfaden wurde vom Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz in Zusammenarbeit mit UNICEF Schweiz und Liechtenstein sowie Kinderschutz Schweiz erarbeitet.

➔ **Leitfaden «Weibliche Genitalbeschneidung und Kinderschutz» unter www.maedchenbeschneidung.ch**



Qualität im Gesundheitswesen: Bundesrat legt die revidierte Verordnung vor

Die Versorgungsqualität stellt eine grosse Herausforderung für die öffentliche Gesundheit dar. Studien zeigen, dass bei rund zehn Prozent der Patientinnen und Patienten während einer medizinischen Behandlung ein unerwünschtes Ereignis auftritt und dass etwa die Hälfte dieser Ereignisse verhindert werden könnte. Zur Stärkung und Förderung der Entwicklung der Qualität medizinischer Leistungen verabschiedete das Parlament im Juni 2019 die Teilrevision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung. Diese Änderung macht eine Teilrevision der Verordnung

über die Krankenversicherung (KVV) erforderlich. An seiner Sitzung vom 6. März hat der Bundesrat deshalb das Vernehmlassungsverfahren zur Änderung der KVV eröffnet. Mit dieser Revision sollen die vom Parlament 2019 verabschiedeten Massnahmen umgesetzt werden, die insbesondere die Einsetzung einer Eidgenössischen Qualitätskommission und den Abschluss von Qualitätsverträgen zwischen den Tarifpartnern vorsehen. Die Änderung tritt voraussichtlich 2021 in Kraft.

Quelle: Medienmitteilung des Bundesrates vom 3. März, www.admin.ch



Verein Allianz Ernährung und Gesundheit gegründet

Organisationen aus dem Bereich Ernährung und Gesundheit spannen zusammen und haben im Januar die Allianz Ernährung und Gesundheit gegründet. Diese identifiziert die für eine ausgewogene und nachhaltige Ernährung relevanten Themen und fördert mittels gezieltem «Advocacy» auf nationaler Ebene die Rahmenbedingungen zugunsten einer gesundheitsfördernden Ernährung. Zusammen setzen sich die Vereinsmitglieder der Allianz Ernährung und Gesundheit für Lebensbedingungen ein, unter denen sich Individuen, Familien und Gemeinschaften in der Schweiz unabhängig ihres Geschlechts, ihrer Herkunft oder ihres sozio-ökonomischen Status ausgewogen und nachhaltig ernähren und dadurch ihre Gesundheit erhalten und fördern.

Weitere Informationen unter <https://allianzernaehrung.ch>



Taschenstatistik: Geburten und Gesundheit der Neugeborenen



Die neue Ausgabe der Taschenstatistik präsentiert anhand von 53 Grafiken und Karten die jüngsten Daten zum Gesundheitszustand der Bevölkerung und dessen Bestimmungsfaktoren.

Das Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt steigt seit 1970 kontinuierlich an. 2018 entfielen weniger als 30% der Geburten auf Frauen unter 30 Jahren, 1970 waren es noch knapp 70%. Wenn Frauen ihre Kinder später bekommen, hat das u. a. eine Abnahme der Fruchtbarkeit sowie eine Zunahme bestimmter Risiken wie spontane Zwillingsschwangerschaften oder Chromosomenanomalien zur Folge. 96% der Geburten erfolgen im Spital, ein Drittel davon per Kaiserschnitt. Die Kaiserschnitttrate ist in bestimmten Regionen doppelt so hoch wie in anderen. 2018 sind 287 Säuglinge und Kleinkinder im ersten Lebensjahr gestorben, was einer Sterberate von 3,3 auf 1000 Lebendgeburten entspricht. Etwas weniger als die Hälfte dieser Todesfälle ereignete sich innerhalb von 24 Stunden nach der Geburt. Betroffen sind v. a. Kinder mit sehr tiefem Geburtsgewicht und deutlich zu früh Geborene. Im gleichen Jahr wurden 381 Totgeburten verzeichnet.

➔ «Gesundheit: Taschenstatistik 2019» unter www.bfs.admin.ch